

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 48

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie und Er freuen sich am

SOLIS
HAARTROCKNER

Auch zum Trocknen von Wäsche,
Fotos und als Heissluft-Dusche
bei Erkältungen.
Starker Motor in formschönem
Gehäuse, Fr. 28.80
in den guten Fachgeschäften

Magnesium Siegfried

wirkt belebend auf das gesamte Nervensystem und liefert dem Organismus die lebenswichtigen Stoffe in harmonisch gleichmäßiger Form, die den Hauptbestandteil von Heilquellen bilden.

Daraus ergeben sich die vielen Erfolge bei **Stoffwechselkrankheiten**, nervösen **Muskelerkrankungen**, bei **Kräfteverfall**, **Gedächtnisschwäche**.

Die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit wird gesteigert.

Flasche Fr. 3.—. In allen Apotheken.

L. Siegfried, Apotheker, Tel. 8 36 26, Flawil (St. G.)

NEU! Immer gut rasiert mit

Rasex rostfrei

10	20	30
BONA	SUPRA	EXTRA
0.13	0.10	0.08

versiebart

Bei Kauf von 5 Rasex-Klingen erhalten Sie 1 Rasex-Klinge gratis, bei gleichzeitiger Rückgabe von 5 gebrauchten Klingen gleich welcher Marke.

Bei Rheuma UROZERO

Bewährt, auch in veralteten Fällen, bei rheumatischen Affektionen, Gicht, Hexenschuß, Halskehre, Ischias, Hüft- und Lendenschmerzen. Ohne schädliche Einwirkung auf Magen und Herz. — In allen Apotheken zu Fr. 2.20 und Fr. 6.—, jetzt auch in Tabletten, 20 Stück Fr. 3.20.

R. STURZENEGGER, Mainaustraße 24, ZÜRICH

FAR WEST

cts.
80



DIE SEITE

Vom verschwundenen Onkel zum Polenkind

Im Zimmer nebenan tobt eine Bande kleiner Buben. In rollendem Angriff, was das nun auch immer heißen möge. Hie und da prallt ein Fußball gegen meine Türe, ein Stuhl donnert gegen die Wand und zwischendurch geht eine kleinkalibrige Kanone los. Das ganze Tun ist begleitet von einem für dies zarte Alter recht rauhbeinig-männlichen Gesang. Sie singen «Maruschka, das Polenkind»: «Ich hab ein einzig Mal geküßt, und schwer gebüßt ...» Sie sind sich das schuldig. Die Soldaten singens auch. Und die Luftschützer im Schulhaus drüben. Es ist ein schönes und schmissiges Lied.

«Bethli!» spricht der Geisterchor der Berufsethiker, «gehen Sie sofort ins Nebenzimmer (Ethiker sagen sogar in Geisterchören immer «Sie» zu mir) und machen Sie diese kleinen Geschöpfe sanft aber bestimmt darauf aufmerksam, daß dies kein Lied für Kinder ist.»

Ich versuche, aufzustehen, aber es gelingt mir nicht. Es ist nicht das erste Mal, daß eine Art Lähmung mich daran hindert, den Stimmen der Ethiker zu gehorchen. Ich habe noch einen weiten Weg der Läuterung vor mir, ich weiß.

«Da fand man eine Lei-che, Die war ganz grün.»

Es wird wohl so sein, daß das kein Lied ist für Kinder. Aber Kinder haben eine urtiefte Abneigung gegen «Kinderlieder». Sie singen sie in der Regel nur unter Druck.

Und was für Lieder sind überhaupt für Kinder geeignet?

Meine erste Schulbildung lag in den Händen eines alten, mageren Fräuleins von fast unvorstellbarer Reinheit der Sitten. Ich sehe jetzt noch den vor Staunen leicht glasigen Blick meiner Mutter, als ich zum ersten Mal das Lied vom Kühlen Grunde in gefühlvollen Herzentönen von mir gab, so, wie ich es in der Schule gelernt hatte.

«Mein O-honkel iist verschwunden, Der dort gewohnet hat!»

«Wie war das?» fragte meine Mutter. Und ich wiederholte das Lied, so, wie wir es bei der Jungfer Furrer gelernt hatten.

Später hörte ich, wie die Sache von den «Großen» unter wilden Heiterkeitsausbrüchen kommentiert wurde. Ich verstand nicht, was es da groß zu reden oder zu lachen gab. Der vom Autor gewollte Text hätte mich in keiner Weise gestört, aber auch die geläuterte Version der Jungfer Furrer, mit dem Onkel, der mir zuerst einen Ring gab, um mir nachher die Treue zu brechen, ließ mich vollkommen gleichgültig. Es war ein schönes Lied. —

Und für meine jungen Kanoniere nebenan ist das «Polenkind» ein schönes Lied, und für die kleinen Welschen ist, wie ich letzt-hin feststellen durfte, das noch bedeutend «zügigere» «Chalet à Gobet» ein schönes Lied.

Ein schönes Lied ist für ein Kind ein Lied, dessen Melodie ihm zusagt. Kinder geben nichts auf Liedertexte, sie hören gar nicht hin, was sie da singen. Der Text dient ausschließlich der Rhythmisierung der Melodie. Sinn hat er keinen, braucht auch keinen zu haben. Siehe die knabenbringende Weihnachtszeit (... Christen ist erschienen ...) und die Kanonewonne, bis zum Text unserer ersatzbedürftigen Nationalhymne, den kein einziges Kind versteht, und dessen verstiegen-schwülstige Ausdrucksweise uns meist erst in späteren Jahren befremdlich auffällt. Bis dahin singen wir diesen Text rein mechanisch.

Das Kind stört weder Sinn noch Unsinn, weder Hanebüchenheit noch Erbaulichkeit eines Liedtextes. Es will die Melodie, und die ist dann «geeignet», wenn sie ihm gefällt, durch ihren Schmiß oder ihre Gefühlsbetontheit, je nach Veranlagung.

Wie heiß liebten wir als Kinder «Maria saß weinend im Garten», wenn unsere alte Köchin in einem Anfall von guter Laune sich herbeiliess, es uns vorzutragen! Dabei interessierte uns das Schicksal des bedauernswerten Fräuleins, das infolge Eingreifens irgend eines Deus ex machina sein Kind doch nicht in den wellenschlagenden Teich wirft, nicht im geringsten. Was uns bezauberte, war die rollende, walzende Drehorgelmelodie.

Somit ist auch das flotte und marschstiefeldröhnende «Polenkind» nicht nur ein schönes, sondern auch ein geeignetes Lied.

Diese ganzen Meditationen haben nur den einen Zweck: sie liefern mir einen, wenn auch vielleicht fadenscheinigen Grund, wieder einmal nicht aufzustehen und sanft aber bestimmt durchzugreifen, da drüben im Nebenzimmer. Bethli.

Skala der Werte

«Drei kleinere Schnitten Brot geben Ihnen die nötige Kalorienmenge, um eine halbe Stunde intensiv zu tanzen.»

(Reklame einer amerik. Brotbäckerei.)

Ein Vierpfünder, und Sie können ins Diaghilew-Ballett eintreten.

Der Weltmann

Kein Mensch kann von meinem Freund Gopfried behaupten, daß er sich nicht auskenne in den feineren Sitten und Gebräuchen. Er ist nicht einer von denen, die einfach von ihrem Rechte Gebrauch

DER FRAU



machen, ohne alle Rücksicht auf den nächsten. Er läßt sich z. B. in einem Raucher-coupé nieder, so in einem ganz kleinen, wo sich nur zwei lange Bänke gegenüberstehen. Und auf einer der Bänke sitzt eine alte Dame. Der Gopfried weiß genau, daß er jetzt einfach anzünden könnte. Aber er denkt nicht daran. «Stört es Sie, wenn ich rauche?» fragt er nett und manierlich. «Ja,» sagt die ältere Dame, «Rauchverträge ich schlecht.» «Denn tätezi aber besser zügeln,» sagt Gopfried, «ich han-es ganzes Paket Schtümpe by-mer.»

Lieber Nebelspalter!

Kürzlich stand in einer hiesigen Tageszeitung wörtlich und buchstäblich folgendes Inserat:

«Student erteilt Nachhilfestunden in Mathematik, Physik und D.G.»

Findest Du es für heutige Verhältnisse nicht auch übertrieben prude, daß der Student das Wort Damen-Gymnastik nicht ausschreibt? Wenn er sich außer Mathematik und Physik auch mit der gesundheitsfördernden Damengymnastik befaßt, so sollte er auch offen dazu stehen und

nicht Abkürzungen wählen, die mißverstanden werden können. Wie leicht könnte man die beiden Buchstaben für die Anfangsbuchstaben von Deutscher Grammatik nehmen!

Mit Gruß!

Helvetia.

Nachruf

«Frau F. war eine bekannte Mäzenin der schönen Künste. Stets war ihr Haus angefüllt mit Künstlern und Kunstwerken, die an allen Wänden hingen oder klangvoll durch die hohen Fenster des vornehmen Hauses über den stillen, schattigen Park dahinschwebten.»

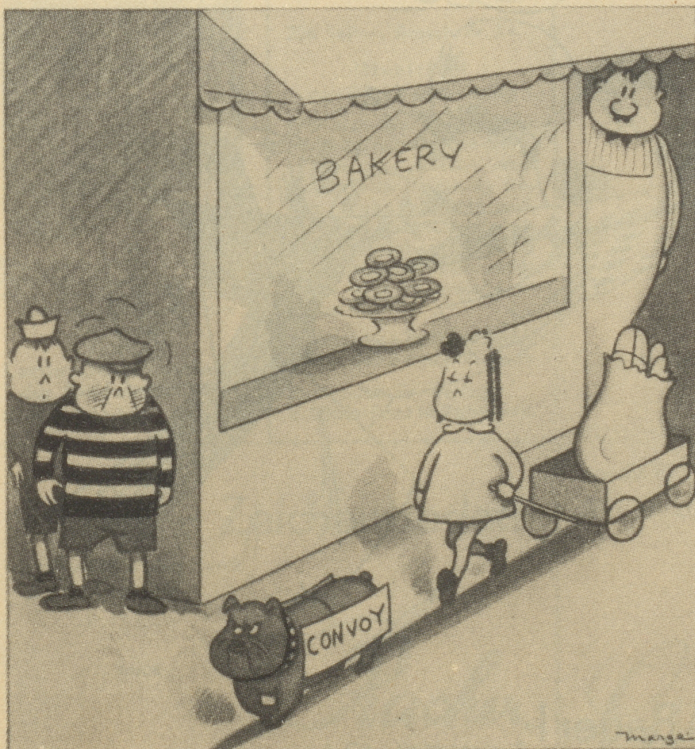
Eine Stätte des Grauens und der Wunder, fürwahr.

Berufung

Ein hübsches, junges Mädchen meldet sich beim amerikanischen FHD.

«Was möchten Sie tun, Miss?» fragt der rekrutierende Offizier, «Küchendienst, Krankenpflege, Fürsorge?»

«Ach, nein, ich habe mir gedacht: Steuwerdeß auf einem Bomber.» (Time)



Aus einem amerikanischen Journal



Wenn der Schmerz vom Kopfe kommt,
Wirkt das MELABON stets prompt!

Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR
Tel. 5.45



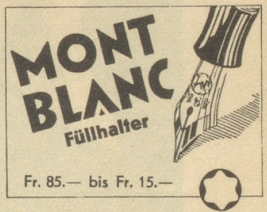
BEI VERSTOPFUNG
DARMOL
die gute Abführ-Schokolade
Fr. 1.20 die 32 Tabletten
in Apotheken



Die
FÄRBEREI MURTEN

färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten



Fr. 85.— bis Fr. 15.—

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!

Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Etiketten anschnüren, Drucksachen falten und in Kuverts einschieben, Uebersetzen von Blindenschrift in die Schrift der Sehenden, Verschiedenes sortieren, Strümpfe und Socken stricken usw. gegen bescheidene Entschädigung?

Angebote an die
Blindenanstalten St.Gallen

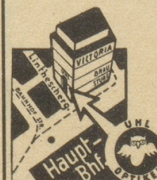


nachweisbare Erfolge
Generaldepot:
E. Bolliger, Gais
Erfülllich in Apotheken

Feldpost-Abonnements

auf den **Nebelspalter** machen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten große Freude.

Die Feldpost-Abonnements zum reduzierten Preis von Fr. 1.50 für einen Monat und Fr. 4.50 für drei Monate können beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach bestellt werden. — Einzahlungen auf Postcheck-Konto IX 637.



Gegenüber dem Hauptbahnhof

Die Zeichnung nebenan beweist,
(Wenn man vom Land nach Zürich reist),
Daß Brillenmacher UHL gradaus,
Man trifft in dem Victoriahaus.

Optiker UHL, Bahnhofplatz 9, Zürich
im Victoriahaus, Ecke Lintheschergasse